

# Archivarius

Mitteilungen aus dem Unitätsarchiv – Informationsblatt des Archivvereins

## Daguerreobase

Die Fotosammlung des Unitätsarchivs ist höchst bedeutend. Und das nicht nur hinsichtlich der wertvollen Fotografien aus den Missionsgebieten. Auch frühe Fotografien vor 1860 im Unikerverfahren hergestellt, sind zahlreich in der Sammlung vertreten. Sie wurden jetzt für die Online-Datenbank ([daguerreobase.org](http://daguerreobase.org)) katalogisiert und aufwendig digitalisiert. Dabei waren Jochen Voigt aufgrund seiner reichen Kenntnis auch Identifizierungen von bisher unbekanntem Fotografen möglich.

*Moritz Ackermann, Görlitz:  
Halbfigurenportrait einer unbekanntem  
ledigen Schwester (FS-Dag 6)*



## Internationale Gäste

Zahlreiche Gäste aus Übersee waren in den vergangenen Monaten zu Besuch, unter anderem die Leiterinnen und Leiter der theologischen Ausbildungsstätten der Brüder-Unität oder – im Rahmen eines Filmprojekts – fünf Vertreter der Delaware Nation (Lenni Lenape) aus dem Süden Canadas. Aus Australien war der Bibliothekar Geoff Wharten »auf einen Sprung« in Herrnhut. Die Bekanntheit verdankt sich dem DFG-Forschungsprojekt von Corinna Erckenbrecht zu North-Queensland. Immer wieder kam bei diesen Besuchen die Landfrage auf. Die Reklamierung des durch europäische Kolonis-

ten besetzten Landes bedarf, um überhaupt Aussicht auf Erfolg zu haben, glaubwürdiger Belege über die Anwesenheit der vertriebenen Bevölkerung und schriftlicher Zeugnisse über die Eigentumsverhältnisse zu verschiedenen Zeiten. Diese konnten nach oft mühsamen Recherchen vielfach aufgefunden werden. Mehr für ihre alten kulturellen Traditionen interessierten sich zwei Kalmykinen, Dr. Swetlana Batyreva, Leiterin des Zaya-Pandita Museum in Ellista, und ihre Tochter. Aus Jerusalem war Ruth Wexler, eine der letzten Mitarbeiterinnen des »Hanson House«, des durch den Staat Israel weitergeführten Aussätzigenasyls Jesushilfe, auf den Spuren der Lepraarbeit der Brüdergemeine

unterwegs, um die bereits vor sechs Jahren eröffnete Ausstellung zu vervollständigen.

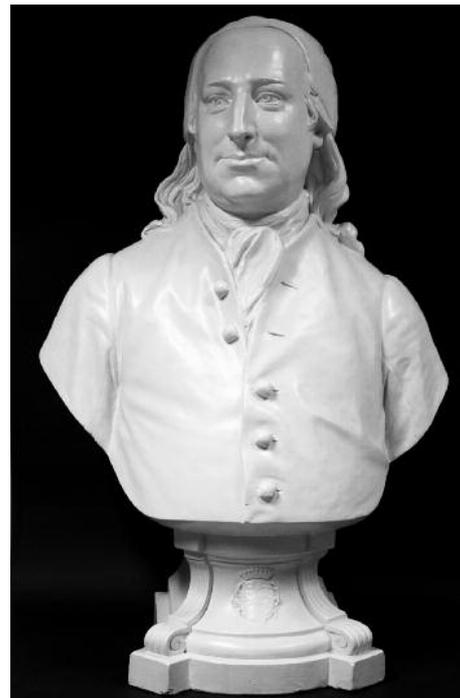
## Hus-Ausstellung in Zittau

600 Jahre nach dem Tod auf dem Scheiterhaufen gedachte man an vielen Orten des böhmischen Reformators Jan Hus. Die ambivalente Haltung zu Hus und seinen Nachfolgern in der Oberlausitz war Gegenstand einer Ausstellung des Städtischen Museums in Zittau. Das Unitätsarchiv stellte etwa ein Drittel der Exponate aus seinen Beständen des 15. bis 21. Jahrhunderts zur Verfügung.

## Reichel-Ausstellung in Herrnhut

Alfred Reichel (1856–1928) ist zwar nicht der einzige Bildhauer, der aus der Brüdergemeine hervorgegangen ist, aber einer von sehr wenigen. In der Kunstgeschichte spielt Reichel bei der Fülle der Bildhauer des Kaiserreichs keine Rolle, so dass er weitgehend vergessen ist. In der Brüdergemeine ist er wegen seiner zahlreichen Büsten und Reliefs allgegenwärtig. Von seinen wenigen bekannteren größeren Arbeiten hat sich nur wenig erhalten. Kaum greifbar sind die kunsthandwerklichen Arbeiten und privaten Aufträge, die er auch aus wohlhabenden Brüdergemeinkreisen erhielt.

Die gemeinsame Ausstellung zum Werk des vor 160 Jahren geborenen Künstlers von Heimatmuseum der Stadt Herrnhut und Unitätsarchiv wird am 14. Februar eröffnet und kann bis zum 16. Mai 2016 im Heimatmuseum besichtigt werden. Gezeigt werden im Original Arbeiten aus den Jahren 1871 bis 1927. Reproduktionen verschollener oder nicht transportabler Objekte ergänzen das Bild einer Künstlernatur, die mit »ausgestreckter Hand [...] nach dem Lorbeerkrantz des Ruhmes und der Vollendung [griff], aber von oben senkte sich eine Dornenkrone auf sein Haupt.«



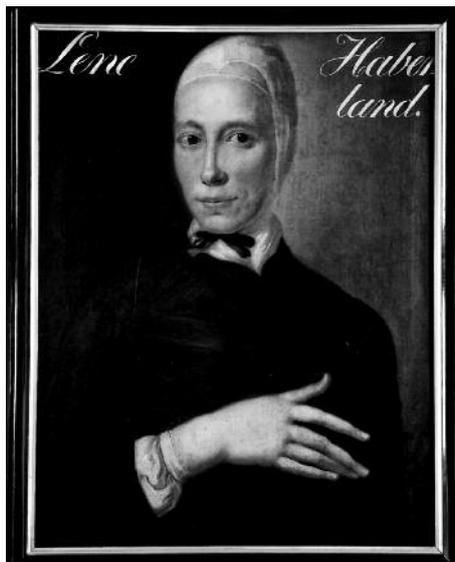
Alfred Reichel, Berlin:  
Zinzendorf, 1899/1900 (M 427)

## Restaurierungen

Unsere Restauratorin aus Dresden, Gerthilde Sacher, hatte 2014 / 2015 zwei Bilder in Arbeit, die nicht nur in Hinblick auf die Dargestellten als sehr unterschiedlich bezeichnet werden müssen: Das konventionelle Portrait einer verheirateten Schwester (Öl auf Leinwand) und eine Pastellzeichnung eines ziemlich unkonventionellen Bruders. Beide Bilder hatten sehr unterschiedliche Schadensbefunde und sind von Frau Sacher in der gewohnten Sorgfalt behandelt worden.

Bei dem Schwesternportrait handelt es sich, der Überlieferung zufolge, um Anna Helene Haberland, geb. Jähne (14.12.1714 Bertschelsdorf – 7.12.1787 Bethlehem). Ihr kurzer Lebenslauf ist im Diarium der Brüdergemeine Bethlehem (Pennsylvania) überliefert, und so können wir diese Quelle für sich sprechen lassen:

*Unsere liebe Schwester Anna Helena Haberland, geborene Jähnin, war von Bertschelsdorf in der Oberlausitz gebürtig, wo sie 1714 d. 14ten Dec. geboren und durch Pastor Rothes Predigten in ihrem 22ten Jahre erweckt worden. Anno 1733 kam sie in des seligen Herrn Grafen von Zinzendorf Haus in Dienste, gelangte von 1737 an zu den Gemein-Gnaden, und wurde anno 1738 zur Jungfern Ältestin eingeseget, in welcher Qualität die dem ledigen Schwestern-Chor in Herrnhut vier Jahre im Segen gedient hat. 1742 trat sie mit dem seligen Br. Michael Haberland in die Ehe, und kam, nachdem sie anno 1746 zur Diakonisse eingeseget worden, anno 1749 mit ihm nach America, wo sie in Bethlehem und Nazareth in allerley Geschäften*



Jobann Valentin Haidt (zugeschrieben):  
Anna Helena Haberland, Öl auf Leinwand  
(GS.240)

*auch in der Gehülffenschaft beim Dienst im Ehe-Chor nützlich gebraucht wurden, auch bei den Gemeinen im Lande, sonderlich in Lancaster eine zeitlang diente. Sie pflegte darauf ibren nun mehro seligen Mann in seinem hohen Alter mit großer Treue, bis sie anno 1782 Witwe wurde. Von ibren drei Kindern ist keines mehr am Leben. Sie kränkelte als Witwe am Husten fast immer; doch besuchte sie aus Herzens Neigung die Versammlungen beständig, lebte in einem seligen Umgang mit – und Genuß an dem Versöhner ibrer Sünde, und*

*verschied nachdem sie den Segen dazu empfangen, nach einem 4tel jährigen Krankenlager am 7ten dieses, in Ihm sanfte und selig, ibres Alters 77 Jahre weniger 7 Tage.*

Das Bild zeigte die typischen und vielfach an den Ölbildern unserer Sammlung beschriebenen Schäden: eine sich ablösende Malerschicht, starke Krakeleeeausbildung, Fehlstellen, durchhängende Leinwand – in diesem Fall sogar einen kleinen und einen größeren sehr auffälligen Riss in der Leinwand, die irgendwann unsachgemäß mit Leim und einem Stück Gewebe repariert worden waren. Die aufwändige Restaurierung (der detaillierte Bericht kann im Archiv eingesehen werden) hat den freudlosen Eindruck, den das Bild vermittelt hat, umgekehrt – es zeigt wieder das Portrait einer ruhig-gefassten Herrnhuter Schwester.

Bei dem zweiten Bild, das Frau Sacher zur Restaurierung in Arbeit hatte, handelt es sich um ein qualitativ hochwertiges Pastellportrait von Christoph Kaufmann (1753–1795), dem »Genieapostel« der Goethezeit, »Spürhund Gottes«, Erfinder des Begriffes »Sturm und Drang« und endlich auch Herrnhuter Gemeinartz. Das Unitätsarchiv besitzt neben diesem noch das hervorragende von Anton Graff (1736–1813) gefertigte Profil-Portrait (Öl auf Leinwand).

Der Bildträger des Pastellbildes (mit Papierkaschierte Leinwand) war im Laufe der Zeit wellig geworden und hatte Kontakt zu der ihn eigentlich schützen sollenden Glasschei-

be bekommen. Da die bei einem Pastell verwendeten Pigmente keine dauerhaft feste Verbindung mit dem Malgrund eingehen können, werden bei solchen Bildern die Oberflächen sehr häufig durch Glasscheiben vor Berührungen geschützt. Nachteilig ist allerdings – so auch bei dem Portrait von Christoph Kaufmann – dass bei unzureichendem Abstand zwischen Malgrund und Glasscheibe die Farbschichten an der Glasscheibe haften und dass hinter dem Glas leicht Atmosphären entstehen können, die die Bildung von Schimmelpilzen begünstigt. Mit

beiden Problemen hatte unsere Restauratorin zu kämpfen: so wurden Glasscheibe und Rahmen gereinigt und überarbeitet, Schimmelpilzstränge und -flecken entfernt und fehlende Farbschichten mit Pastellkreiden retuschiert.

Der Restauratorin und besonders den Mitgliedern und Freunden des Vereins, die durch ihre Spenden im Zusammenhang mit den Vorträgen im Archiv zur Durchführung dieser Restaurierungen beitragen, sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Unbekannter Künstler:  
Christoph Kaufmann,  
Pastell (GS.209)



## Praktika

Mit Hilfe von Julia Windrich, Schülerin am Zinzendorf-Gymnasium in Herrnhut, konnte während eines einwöchigen Praktikums die Sammlung der Kirchenbücher und Kirchenbuchabschriften (KB) neu katalogisiert und umverpackt werden. Diese Sammlung besteht zum überwiegenden Teil aus Selekten, die aus den die einzelnen Gemeinden betreffenden Beständen der Direktionen der Brüder-Unität entnommen und gesondert aufgestellt worden sind. Dabei handelt es sich in der Regel um Abschriften, die die Gemeinden laut den jeweiligen Bestimmungen abzuliefern hatten und haben. Darüber hinaus befindet sich in der Sammlung auch eine ganze Reihe von wertvollen originalen Kirchenbüchern, die in der Zeit des Zweiten Weltkrieges im Unitätsarchiv sichergestellt wurden. Die Sammlung, die bislang nur unzureichend und unvollständig erschlossen war, befindet sich nun in einem nach einheitlichen Grundsätzen verzeichneten und bequem über die Recherchemöglichkeiten des

Archivs recherchierbaren Zustand. Die gebundenen Originale und die Faszikelbände wurden neu aufgestellt und bekamen Signatur-Etiketten, die gehefteten Mappen wurden in Archivboxen verpackt und unzureichende oder schadhafte Umschläge und Mappen durch moderne, säurefreie Materialien ersetzt. Durch die einheitliche Verzeichnung, Klassifizierung und Signierung ist nun die Nutzung der Kirchenbücher und Kirchenbuchabschriften wesentlich vereinfacht worden: so wurde z.B. im Falle der Abschriften der Kirchenbücher der Gemeinde Gnadenberg (Laufzeit 1895–1915) die bisherige sperrige Alt-Signatur *R.7.C.I.b.4.c* durch *KB.134* ersetzt – wobei auch die alte Signatur weiterhin recherchierbar und auch im Findbuch des Teilbestandes *R.7.C.I. – Gnadenberg* vorhanden ist; in anderen Fällen erhielten die Stücke zum ersten Mal eine Signatur oder kamen teilweise ganz neu in die Sammlung. Durch ein mehrwöchiges Praktikum, das Herr Andreas Müller aus Zittau im Unitäts-

archiv ableistete, konnte an der weiteren Verzeichnung des Bestandes der Missionsanstalt für Mädchen in Kleinwelka gearbeitet werden. Die zunächst dem Missionsdepartement der Unitätsältestenkonferenz, später der Missionsdirektion direkt unterstellten Internatschulen für Knaben und Mädchen waren im Juni 1942 aufgelöst worden. Sämtliche Akten beider Schulen gelangten später ins Unitätsarchiv, wo sie bisher unerschlossen lagen. Dieser überaus wichtige Bestand soll nun in der nächsten Zeit vollständig verzeichnet und damit für die Forschung erschlossen werden. Herr Müller hat während seines Praktikums dabei geholfen, viele seit dem Umzug verpackte Bündel mit Korrespondenz aus dem achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert zu öffnen, Blatt für Blatt zu entfalten und zu ordnen. Darüber hinaus wurde auch eine größere Reihe von Akten aus Stehordnern herausgelöst und in moderne Archivhefter umgeheftet.

### Spenden und Beiträge für den Archivverein

- Die *internationale Kontonummer* (IBAN) und die *internationale Bankleitzahl* (BIC) des Archivvereins:  
IBAN: DE67 8505 0100 3000 0624 31 · BIC: WELADED1GRL
- *USA: Send checks* (made payable to »Evangelische Bruederunitaet«) in US \$ to Moravian Archives, 41 W. Locust St., Bethlehem, Pennsylvania 18018-2757. Write in memofield: »Archivverein Herrnhut«

Das Unitätsarchiv wurde 1764 gegründet und ist das Zentralarchiv der weltweiten Brüder-Unität.  
Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut, Postfach 21, 02745 Herrnhut  
Telefon 03 58 73 / 4 87 31, Telefax 4 87 66, E-Mail: unitaetsarchiv@ebu.de

Der Archivverein unterstützt seit 1998 die Arbeit des Unitätsarchivs.  
Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut  
E-Mail: archivverein@ebu.de · www.archivverein-herrnhut.de

*Archivarius* wird herausgegeben vom  
Archivverein und erscheint in unregelmäßigen Abständen.

---

## Vortrag und Vorstand

Am 24. November fand ein kurzfristig ange-setzter Vortrag von Susanne Kokel statt. Sie berichtete sehr anschaulich und für viele Zuhörer in überraschender Fülle über ihre Forschungsarbeit, die die Wirtschaftsgeschichte der Brüder-Unität in Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Blick hat. Die Zuhörer wurden auf eine Reise mitgenommen, die zu wichtigen Wirtschaftsbetrieben, die unter der Verwaltung der Finanzdirektion standen, führte – ein Kapitel in der Geschichte der Brüdergemeine, das nur einigen Wenigen (bisher) bekannt war.

Auf der anschließenden Sitzung des Vorstandes wurde dessen Umbildung diskutiert und eingeleitet. Aufgrund der personellen Umstrukturierungen in der Archivleitung wird Claudia Mai den Platz von Rüdiger Kröger als geborenes Mitglied im Vorstand des Vereins einnehmen. Olaf Nippe wird im zeitlichen Zusammenhang mit der nächsten Mitgliederversammlung das Amt des Vorsitzenden an Susanne Kokel abgeben – er wird dafür ihre Aufgaben in der Schriftführung übernehmen. Darüber hinaus hat auch Renate Hertzsch angekündigt, zu diesem Zeitpunkt ihr Amt als Schatzmeisterin an Gerhard Winter abzugeben und aus dem Vorstand auszuschcheiden. Dies bedeutet, dass auf der nächsten Mitgliederversammlung am 5. März 2016 wenigstens eine weitere Person in den Vorstand des Vereins nachgewählt werden muss. Der Verein und insbesondere der Vorstand ist Renate Hertzsch zu größtem Dank verpflichtet, denn sie hat ihr Amt seit der Gründung des Vereins am 6. Juni 1998 und der Konstituierung des Vorstandes mit Treue, Sorgfalt und mit Engagement für die Belange des Archivvereins versehen.

---

## Mitgliederentwicklung

Als neue Mitglieder im Verein begrüßen wir Herrn Hans-Michael Wenzel (Herrnhut) und Herrn Jan Ziolkowski (Schwäbisch Gmünd).

---

## Öffnungszeiten des Archivs

Dienstag bis Freitag  
9.00–12.00 Uhr und 12.30–16.30 Uhr  
Montag nur nach Vereinbarung  
In jedem Fall ist eine Voranmeldung notwendig.

---

## Archivtag

Der Archivtag am 5. März 2016 soll unter dem Motto des bundesweiten Tages der Archive 2016 stehen: „Mobilität im Wandel“. Das Programm wir noch gesondert bekannt gegeben werden. Am Nachmittag dieses Tages findet auch die alljährliche Mitgliederversammlung des Archivvereins statt.

---

## Termine

■ 5. März 2016, 10.00–16.00 Uhr  
Lesesaal des Unitätsarchivs  
**Archivtag »Mobilität im Wandel«  
und Mitgliederversammlung  
des Archivvereins**

■ 15. März 2016, 19.30 Uhr  
Lesesaal des Unitätsarchivs  
Gerald MacDonald, Bochum

### **Johann Georg Walch: Früher Verbündeter und später Kritiker von Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf und der Herrnhuter Brüdergemeine**

Johann Georg Walch (1693–1775) war Professor der Theologie zu Jena von 1724 bis zu seinem Tod 1775. Ab 1727 wurde er mit Zinzendorf und der Brüdergemeine bekannt. Walch unterstützte die frommen Studenten Jenas, die sich mit der Brüdergemeine verbanden und vermittelte den Aufenthalt von Christian Renatus von Zinzendorf in Jena 1737–1739. 1747 veröffentlichte Walch ein Gutachten über die Brüdergemeine, in dem er sie scharf kritisierte. Der Vortrag soll die Geschichte von Walchs Verhältnis zu der Brüdergemeine mit seinen Höhen und Tiefen erzählen.

■ 21. Juni 2016, 19.30 Uhr  
Lesesaal des Unitätsarchivs  
Dietrich Meyer, Herrnhut

**Carl Bernhard Garve (1763–1841) als theologischer Lehrer, Prediger und Lieddichter – anlässlich seines 175. Todestages**  
Carl Bernhard Garve (1763–1841) gehört zu den wichtigsten Liederdichtern und Poetologen des 19. Jahrhunderts, der sich mit der Theorie der Dichtung befasste. Zugleich diente er als Prediger in den Brüdergemeinen Berlin seit 1800 und Neusalz 1816–1836.

Seine Dozententätigkeit am Theologischen Seminar (1789–1797) als Lehrer der historischen und theologischen Wissenschaften zeigt seine Aufgeschlossenheit für die Philosophie Kants, sodass ihn die Unitätsdirektion als für die Erziehung der angehenden Prediger ungeeignet entließ und für ca. drei Jahre in das Archiv versetzte. Neben eigenen Lieder Ausgaben arbeitete er an dem Liturgienbuch der Brüdergemeine von 1823.

■ 13. September 2016, 19.30 Uhr  
Lesesaal des Unitätsarchivs  
Otto Teigeler, Düsseldorf

### **Der Schüler Zinzendorf in Halle (1710–1716)**

Schwerpunkte:

- (1.) A. H. Franckes pädagogisches Konzept und dessen Gegner
- (2.) Der Schulalltag im Pädagogium Regii in Halle
- (3.) Die Sonderrolle des Schülers Zinzendorf
- (4.) Die Vorträge und Aufsätze Zinzendorfs

Fragen:

Francke hatte ein imponierendes Konzept erarbeitet („Francke macht Anstalten“). Aber wie sah die Praxis aus? Wie waren die Lehrer ausgebildet? Was sagen die Klassenbücher („Lektionsbücher“)? Wo gab es immer wieder Ärger? Was musste gelesen werden, und was durfte bei Strafe nicht gelesen werden? Wie sah das Strafprogramm aus? Zu welchen Tageszeiten durften die Schüler nicht mit dem Stock bestraft werden – und warum nicht? Warum wurde im Internat mit faulen Eiern geworfen? Ob Zinzendorf glücklich darüber war, zwischen dem Direktor und dessen Gattin das Mittagessen einnehmen zu „dürfen“? Wie versuchte Zinzendorf, sich zu emanzipieren gegenüber der Anstaltsleitung und seinen Eltern? Was sagen die Aufsätze und Redenentwürfe über das Entstehen und Verfestigen einer Weltanschauung bei Zinzendorf? Hatte dies Konsequenzen für die Folgezeit?

■ 27.–30. Oktober 2016  
Moravian College, Bethlehem  
(Pennsylvania)

**Fifth Bethlehem Conference  
on Moravian History and Music**